

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Dannal nu und aft is's gar,
 Alls schaut eh nur auf dō zwoa;
 Däß á denn nōt füri findt,
 Grad um 's Glengá bleibt á hint.

Grad oan Tauschá miarat's sein —
 Ah, iagt springt dá Schimmel ein,
 Jagt kan's graten odá nia —
 Halloh, is dá Fuchs schon für.

Herrgott, hat dōs Roß án' Geist —
 Wann ár'n nur nōt nu váreißt —
 Rintt dá Boar schon nacher knapp,
 Is schon wiedá drin in Trapp.

Wia dá lödi Teigel her
 Saut á nacher — nugt nix mehr;
 Blasent ön Moarwirt schon ein,
 's erste Bößt, ös gbert schon sein.

Dá Mörtl ám Allerseeintag.

Völli stád sán d' Leut ans dá Kirá auá — hat koans recht stehn
 bleibn wölln; grad neddá daß's zsamgart ham dō seibgn, dō zsamghern:
 Dá Bauer und d' Bäurin, d' Ahul und d' Rinná, dōs oan und dōs ander
 vo dá Freundschaft und d' Hausleut und Nachbán, dō zsamhaltu. Koans
 hat sö längá váweilt, und alls is dá Schaar nach, dō hein Schulhaus
 vábei nach'n Pfarrhof abi is zun Kreuzwirt und aft um's Öt umi zun
 Wagnerhaus und hintern Wagnerhaus au in Freidhof. Hat nōt lang
 dauert, is dá ganz Freidhof voll Leut gwön, und schier bon án iadn
 Grab hánt á paar gstandn odá kniat und ham Wachsörzl breint und
 bett für dōs arme Vástorbné. Zabel oans hat 's Woaná kám váhaltu kina
 und glei wieder oans hat's gstejn, daß má gmoant hat, ös druckt eahm
 's Herz auá. Und dená, so schwár als á ön Leutu gwöst is drein in
 Freidhof, nu um viel schwárer is ön altn Mörtl gwöst, der draustn für-
 gangá is für'n Freidhof, in Wald zua, muadáseelndalloane. Alle Augnblic
 lat á sö umdráht und hat zruckgshaut auf'n Freidhof; zwögn wö derf á
 nōt á drein mit dō andern, wir ös sö gherát, sein Andacht várichtn.
 Wiar ás á so stehn gegu hat, án iads bei sein' Kreuz, und Liacht brenná,
 dōs oan und dōs ander, das á wohl kennt hat, is eahm 's Wasser in
 d' Augn kemá — und völli schwár is eahm 's Gehn worn übá 's Stráßl
 auffi in Wald zua.

Erst wiar á in Wald drinat gwöst is und nix mehr gsegn hat von
 Freidhof, is eahm á weng leichtá worn — und aft hat á 's Gehn an-
 ghöbt, und gangá is's: oan Schriat wia der ander, nōt z'gách, awer all-
 weil halt weidá, allweil halt weidá, wia dá Bach, den á nach is, awá
 gögn's Wasser auffi, nōt abi.

Draufá dá Haohwies, wo 's Holz schon liachtá wird, hat á 's erste-
 mal graft — 's sel is awer ár á Pláhl zum Raftn. A brödlómá Stoan is
 einglößt in Bodn, juft wiar á Bent oder á Lir abi in Kellá; und daß
 sö oans anloahná kan, stengán dranan zwoa sátrische Feichtn. Intá den
 Stoan rintt dá Bach auá, á wundáschens Wáßerl: und hat sö oans aus-
 orast drobn auf dá Bent, steigt's aft abi und holt sö sein Trunk aus'n
 Kellá — frisch is ár allweil.

Und á so hat's dá Mörtl iagt á gmacht — á weng graft, á weng
 trunká und aft in Gottsnam wiedá weitá; auffi durch's Holz, schon stád
 in dá Rieñ, aft miachsam übá d' Lahn au, in d' Hēh zu dár Alm. Du
 mein, da liegt schon dá Schnee auf dá Hüttu, und á eiskaltá Wind wáht
 ahá von Biri; awer ön Mörtl kan nix mehr aufhaltu. Ja, völli schlaun